

## Legenden um St.Niklaus

Es war einmal ein Mann, der war so arm; daß er seinen drei -Töchtern nichts mehr zu essen geben konnte. Da entschloß er sich, die Mädchen in die Stadt zu bringen und sie dort zu verkaufen. Das hörte der heilige Nikolaus, der damals sechzehn Jahre alt war.- Er füllte Goldstücke in drei Säckchen, schlich in der Nacht zu dem Haus des armen Mannes und warf das Gold durch das Fenster. Da rief der arme Mann voll Freude: "Nikolaus hat uns Gold geschenkt - Nun brauche ich meine-Kinder nicht zu verkaufen." Alle, die es hörten, lobten die Güte und Liebe des heiligen Nikolaus.

Nikolaus wollte aber nicht von den Menschen gelobt werden. Darum ging er in die Einsamkeit, diente Gott und liebte ihn über alles. Als er zum Priester geweiht worden war, traf es sich; daß der Bischof von Myra starb. Da sprachen die Leute: "Wer morgen als erster die Kirche betritt: der soll unser neuer Bischof werden " Wie jeden Morgen ging Nikolaus auch an diesem Tage schon ganz früh zur Kirche. Da riefen sie: "So ist es Gottes Wille: Nikolaus soll unser Bischof sein!"

Ob Nikolaus wollte oder nicht, er mußte den Bitten der Leute nachgeben. So wurde denn am Tage seiner Bischofsweihe zu Myra ein großes Fest gefeiert. Die ganze Stadt machte sich auf, an der Feier teilzunehmen. Auch eine Mutter, die ihr Kindchen baden wollte und die Wanne schon aufs Feuer gesetzt hatte, um das Wasser warmzumachen, hörte die Glocken läuten. Da zog sie rasch ihre Festtagskleider an, vergaß aber in der Eile, das Kindchen aus der Badewanne zu nehmen, und lief zur Kirche. Die Priester hatten sich schon am Altar versammelt, Bischöfe in prächtigen Gewändern zogen herein und legten Nikolaus die Hände auf: Die Leute sangen Danklieder, und die Frau sang und betete mit; sie dachte nicht daran, in welch großer Gefahr sie ihr Kind zu Hause zurückgelassen hatte. Als endlich nach über zwei Stunden die Feier zu Ende war, eilte sie heim. An der Tür schlugen ihr Qualm und Dampf entgegen. Da fiel der Frau das Kindchen in der Badewanne ein, und sie dachte nichts anderes, als daß es erstickt oder verbrüht sei. Als sie aber in die Badekammer lief, stand das Kind unversehrt im heißen Wasser und streckte der Mutter fröhlich die Hände entgegen. Die Mutter schloß es glücklich in ihre Arme. Sie, dankte Gott, daß er ihr Kind auf die Fürbitte des heiligen Nikolaus vor dem qualvollen Tode bewahrt hatte.

Über Myra kam eine Hungersnot. Da hielten eines Tages im Hafen Kornschiffe, die auf dem Weg nach Konstantinopel waren. Nikolaus bat um einen .Sack Korn; der Schiffsherr aber sprach: "Das Korn ist genau gewogen, ich darf nichts davon abgeben!" Nikolaus entgegnete: "Gib nur; was du für die Hungernden tust, wird dir nicht zum Schaden gereichen." Da gab er ihm einige Säcke Korn, und Nikolaus verteilte alles unter die Hungernden. Als die Schiffe in Konstantinopel ankamen, wurde genau nachgewogen: und es fehlte nicht ein einziges lot. Das Korn aber reichte in Myra für zwei Jahre. Sie konnten einiges sogar auf die Felder säen;es brachte Frucht, und die Hungersnot hatte ein Ende.